



**MEINUNG
FÜR KÖLN**
Beteiligung
für alle.

5. Sitzung des Beirats Öffentlichkeitsbeteiligung

7. Februar 2022



Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung

TOP 1: Begrüßung und Ziele der Sitzung



Agenda

- 1 Begrüßung und Ziele der Sitzung
- 2 Grundlagen Systematische Öffentlichkeitsbeteiligung
- 3 Feedback der Gäste
- Pause
- 4 Soziale Aspekte bei der Planung, Gestaltung und Umsetzung von Plätzen
- 5 Sonstiges und Ausblick

Stadtgesellschaft

Organisierte Bürger*innen:

PERSPEKTIVE JUGENDLICHE

Marc Haine (AGOT Köln)

SV: Xueling Zhou (BSV Köln)

PERSPEKTIVE MIGRATION

Anna Klimaszewska-Golan (Info-Point-Polregio)

SV: Eli Abeke (Bündnis14 Afrika e.V.)

PERSPEKTIVE PARTIZIPATION

Hans Kummer (Leitbild Köln 2020)

SV: Thorsten Buff (Kölner Jugending e.V.)

PERSPEKTIVE SENIORINNEN & SENIOREN

Brunni Beth (AWO Köln e.V. Seniorenkoordination Porz und Mülheim)

SV: Christof Wild (Paritätischer Kreisgruppe Köln)

Per Los ausgewählte Bürger*innen:**Volker Becker**, SV: Georg Weber**Volker Scherzberg**, SV: Marion Kotzenberg**Ulrich Trapp**, SV: Frank Feles**Viktoria Willmann**, SV: Fabian Pausch

Politik

VERTRETUNGEN DES RATES

Max Derichsweiler (Grüne)

SV: Manfred Giesen (Grüne)

Martin Erkelenz (CDU)

SV: Felix Spehl (CDU)

Sarah Niknamtavin (Linke)

SV: Michael Weisenstein (Linke)

Pascal Pütz (SPD)

SV: Erika Oedingen (SPD)

Robert Wande (FDP)

SV: Christian Achtelik (Volt)

FÜR DIE STADTBEZIRKE:

Volker Spelthann (Bezirksbürgermeister Ehrenfeld, Grüne)

SV: Henning Meier (1. Stellv. Bezirksbürgermeister Nippes, SPD)

Cornelia Weitekamp (Bezirksbürgermeisterin Lindenthal, Grüne)

SV: Helga Blömer-Frerker (Stellv. Bezirksbürgermeisterin Lindenthal, CDU)

Reinhard Zöllner (Bezirksbürgermeister Chorweiler, CDU)

SV: Norbert Fuchs (Bezirksbürgermeister Mülheim, SPD)

Verwaltung

Eva Adler (Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

SV: Susanne Kunert (Kommunalstelle FABE)

Willi Becker (Kinder- und Jugendbüro)

SV: Dr. Ulrich Höver (Bürgeramt Innenstadt)

Stephanie Dietz (Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung)

SV: Frederik Strompen (Dezernat Mobilität)

Dr. Rainer Heinz (Büro für ÖB)

SV: Katharina Pitko (Büro für ÖB)

Eva Herr (Stadtplanungsamt)

SV: Doris Dieckmann (Amt für Weiterbildung)

Astrid Lemcke (Bürgeramt Kalk)

SV: Steffen Wagener (Bürgeramt Lindenthal)

Ralf Mayer (Bürgeramt Nippes)

SV: Renate Kaiser (Koordinationsstelle Klimaschutz)

Bettina Baum (Amt für Integration und Vielfalt)

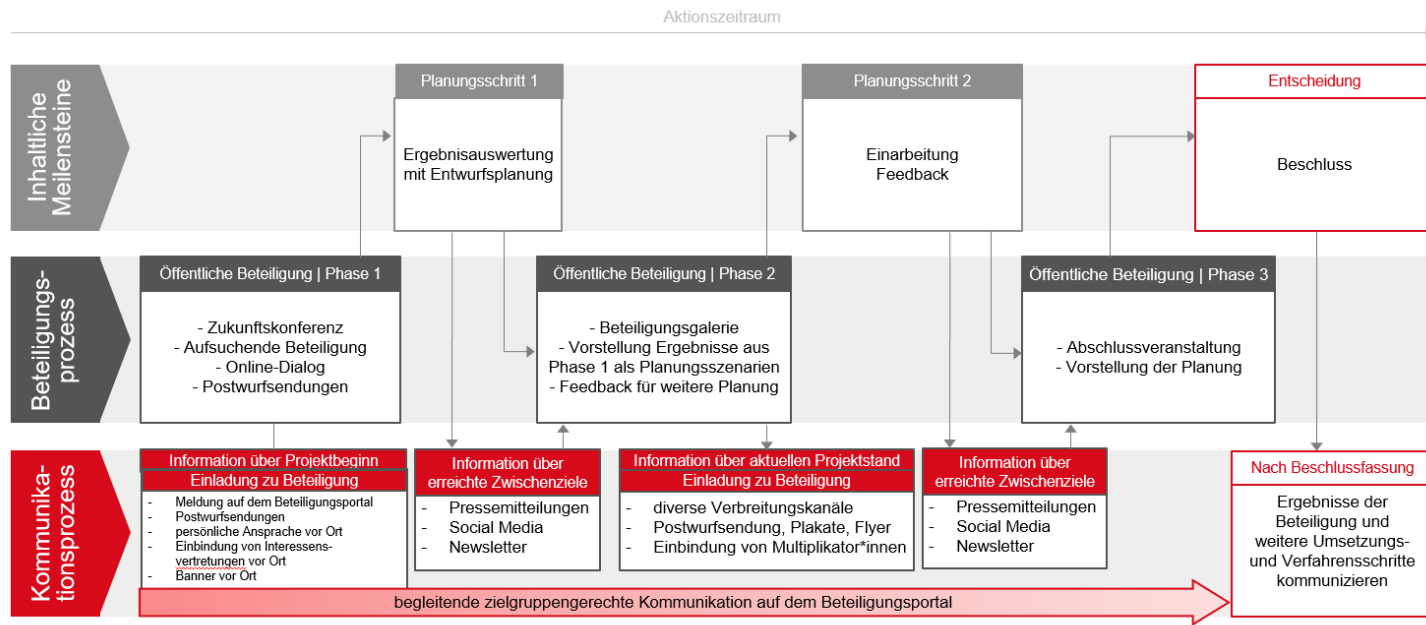
SV: Dr. Joachim Bauer (Amt für Landschaftspflege und Grünflächen)

TOP 2: Grundlagen Systematische Öffentlichkeitsbeteiligung



Erfolgsfaktor gelingender Öffentlichkeitsbeteiligung

Systematische Verzahnung von 3 Ebenen

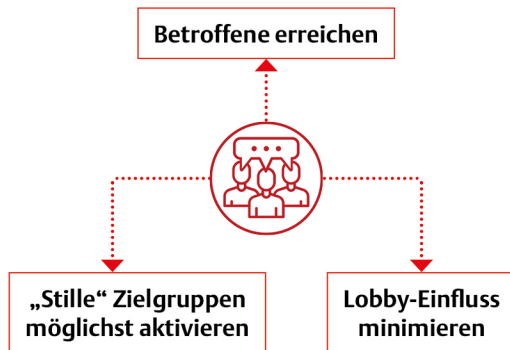


Erfolgsfaktor gelingender Öffentlichkeitsbeteiligung

Konzeption und Umsetzung passgenauer Beteiligungsformate



Viele Möglichkeiten, z.B. ...



Qualitative Formate mit repräsentativen Formaten kombinieren

Barrierearme Formate

„Weißes Blatt“ oder Grob-Entwurf als Startpunkt?

Differenzierte Beteiligungsverfahren mit einfachen „Stimmungsbildern“ verknüpfen

Zusätzliche digitale Formate: wenig aufwendig und erhöhen die Reichweite

Klassische „Komm-Beteiligungen“ ggf. mit aufsuchenden Formaten ergänzen

Für komplexe Verfahren: ggf. Begleit- bzw. Lenkungsgruppen zur Konzeption und Steuerung des Prozesses

Offene Formate mit Formaten für Fokusgruppen ergänzen

Die 7 Schritte der Öffentlichkeitsbeteiligung

Schritt für Schritt zu Klarheit und Erfolg



Die 7 Schritte der Öffentlichkeitsbeteiligung

Systematik



1 Grundlagen klären

Öffentlichkeitsbeteiligung – möglich und sinnvoll?

2 Inhalte, Zielgruppen bestimmen

Eckpunkte klären – von den Themen über die Ziele zu den Zielgruppen

3 Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung planen

Verfahrensschritte definieren und mit dem Entscheidungsprozess verzahnen

4 Geeignete Methoden auswählen

Welche Methoden passen am besten zu den Zielen und Zielgruppen?

5 Kommunikation planen

Erfolgreich im Dialog kommunizieren: kontinuierlich, transparent, situations- und zielgruppengerecht

6 Die Beteiligung durchführen

Barrierearm und auf Schwierigkeiten vorbereitet

7 Dokumentation, Auswertung und Evaluation

Verbindlicher Umgang mit den Beteiligungsergebnissen und lernen für weitere Verfahren

Die 7 Schritte der Öffentlichkeitsbeteiligung

Systematik



1 Grundlagen klären

2 Inhalte, Zielgruppen bestimmen

3 Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung planen

4 Geeignete Methoden auswählen

5 Kommunikation planen

6 Die Beteiligung durchführen

**7 Dokumentation, Auswertung
und Evaluation**

Schritt 1: Grundlagen klären

Auf einen Blick

Klärungen zum Einstieg in ein Vorhaben

- Ist ein Beteiligungsprozess möglich?
- Erscheint ein Beteiligungsprozess sinnvoll?
- (Wie) können die Umsetzungsbedingungen geschaffen werden?



1

Grundlagen klären

2

Inhalte, Beteiligungsstufe und Zielgruppen bestimmen

3

Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung planen

4

Geeignete Methoden auswählen

5

Kommunikation planen

6

Die Beteiligung durchführen

7

Dokumentation, Auswertung und Evaluation

Schritt 1: Grundlagen klären

Beteiligung ist nicht möglich

z. B. rechtliche Gründe oder nicht-öffentliche Beratung

Beteiligung ist nicht sinnvoll

Kein/kaum Gestaltungsspielraum

- Gesetzliche Vorgaben
- Übergeordnete Planungen und Entscheidungen
- Bestehende Eigentumsverhältnisse

Zeitlicher Aspekt

- Dringlichkeitsentscheidung
- Schwerwiegende Nachteile durch Verzögerung

Eine Beteiligung ist schwierig umzusetzen

z. B. aufgrund fehlender Ressourcen oder Prioritäten der notwendig Beteiligten



Beteiligung ist sinnvoll/nützlich

- Kölner*innen sind betroffen und haben Interesse
- Kölner*innen haben entscheidungsrelevante Erfahrungen, Bedarfe und Erwartungen
- Zusätzliche Perspektiven und Anregungen könnten das Vorhaben bereichern
- Beteiligung könnte Akzeptanz und Unterstützung in der Stadtgesellschaft verbessern
- Es bestehen bereits öffentlich sichtbar unterschiedliche Interessen oder gar Konflikte zu dem Thema



Eine Beteiligung ist gut umzusetzen

Beteiligung ist ohne wesentliche Umplanungen möglich

Schritt 2: Inhalte & Zielgruppen bestimmen

Auf einen Blick

Hier werden heraus gearbeitet:

- die Inhalte
 - Beteiligungsthemen
 - Beteiligungsziele
- die Zielgruppen der Beteiligung



1 Grundlagen klären

2 Inhalte, Beteiligungsstufe und Zielgruppen bestimmen

3 Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung planen

4 Geeignete Methoden auswählen

5 Kommunikation planen

6 Die Beteiligung durchführen

7 Dokumentation, Auswertung und Evaluation

Schritt 2: **Inhalte** & Zielgruppen bestimmen

Beteiligungsthemen

Diese Themen stehen im Zentrum

- Was ist der hauptsächliche Beteiligungsgegenstand?
- Zu welchem Thema oder welchen Themen soll beteiligt werden?
- Was sind die zentralen Fragestellungen?

Um diese Themen geht es nicht

- Fragen außerhalb des Gestaltungsspielraumes
- Fragen zu anderen Vorhaben

Vertiefende Punkte

- Themen bestimmter Phasen eines längeren Verfahrens
- benachbarte und / oder übergreifende Themen
- Themen aus der Vorgeschichte
- Bedarfe direkt Betroffener
- Zusammenhängende Themen aus Sicht weiterer Akteur*innen

Schritt 2: **Inhalte** & Zielgruppen bestimmen

Beteiligungsziele



Ziele bestimmen die Ausrichtung jeder Beteiligung

Fehlende/unklare/unrealistische Ziele gehören zu den häufigsten Gründen für Probleme und Scheitern von Projekten

Hilfreich ist die Unterscheidung folgender Zielarten mit steigendem Anspruch

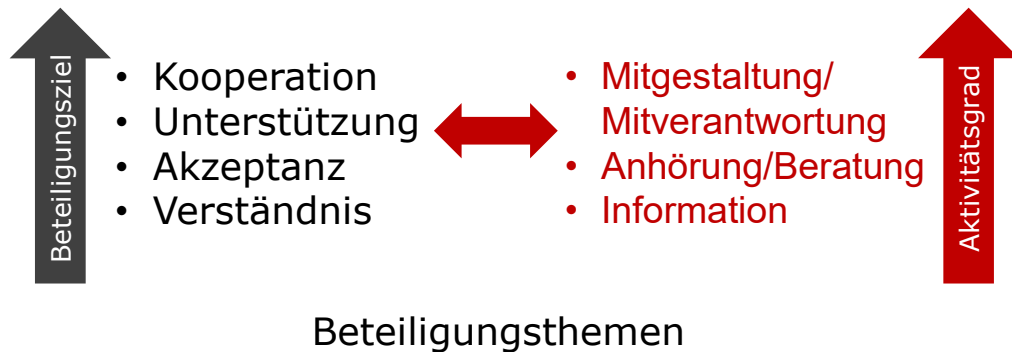
- **Verständnis** Die Zielgruppen verstehen das Verfahren und/oder das Verfahrensergebnis.
- **Akzeptanz** Die Zielgruppen akzeptieren das Verfahren und/oder das Verfahrensergebnis.
- **Unterstützung** Die Zielgruppen unterstützen das Verfahren und/oder das Verfahrensergebnis.
- **Kooperation** Die Zielgruppen kooperieren im Verfahren und/oder bei der Umsetzung.

Schritt 2: **Inhalte** & Zielgruppen bestimmen

Beteiligungsintensität



Wie **aktiv** muss ein Beteiligungsverfahren ausgerichtet werden, um die Beteiligungsziele zu erreichen?



Schritt 2: Inhalte & Zielgruppen bestimmen

Zielgruppen der Beteiligung



Menschen haben unterschiedliche

- Motive und Interessen
- Beteiligungshemmnisse

Unser Ziel:

Die für unser Vorhaben „wichtigen“ Akteur*innen als Zielgruppen verstehen und passgenau erreichen

Wichtig:

Wenn ohne vorhergehende Zielgruppenanalyse kommuniziert und beteiligt wird, trägt das dazu bei, dass für das Vorhaben wichtige Gruppen möglicherweise nicht erreicht werden und dafür andere - mit fragwürdiger Legitimation - für sich in Anspruch nehmen, für diese Gruppen zu sprechen.

Schritt 2: Inhalte & Zielgruppen bestimmen

Zielgruppen der Beteiligung



Für den Einstieg in eine Zielgruppenanalyse ist es nützlich, neben den institutionell zu berücksichtigenden Akteur*innen wie Politik und Medien zunächst **3 Akteursgruppen** zu unterscheiden:

1. Nutzer*innen

= durch ein Vorhaben konkret in ihrem Handeln und Umfeld betroffen, nutzen unmittelbar das Gebiet oder die Inhalte des Vorhabens

Beispiel Sportfläche

Kinder und Jugendliche aus dem Einzugsgebiet

2. Betroffene

= stehen räumlich oder thematisch ebenfalls in einem direkten Zusammenhang mit dem Vorhaben, jedoch nicht in der Rolle als Nutzer*innen

Beispiel Sportfläche

Anwohner*innen /Anbieter*innen eines organisierten Vereinssports

3. Interessierte

= stehen zwar in keinem direkten Zusammenhang mit dem Vorhaben, haben aber bspw. ein übergreifendes Interesse an dem Thema oder Gebiet.

Beispiel Sportfläche

Umweltschutzverbände (wg. Versiegelung von Flächen)

Schritt 2: Inhalte & Zielgruppen bestimmen

Zielgruppen der Beteiligung

Für passgenaue Beteiligungsformate müssen Sie für die wesentlichen Zielgruppen mögliche



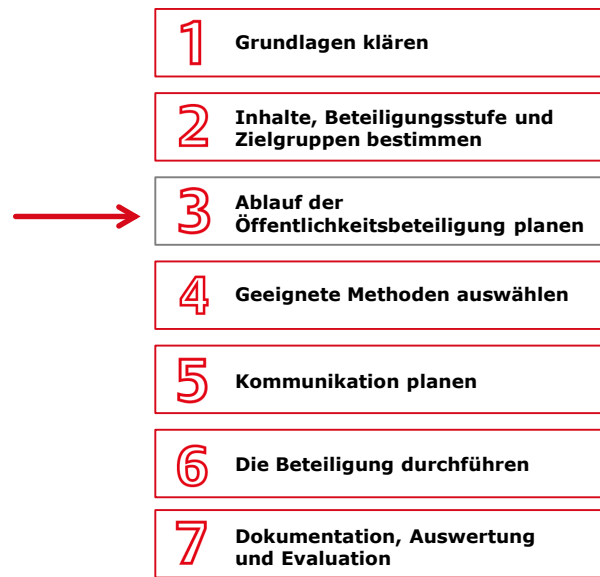
- **Interessen und Positionen** bestimmen
 - = mögliche Konfliktlagen, Interessenskoalitionen sowie „Kräfteverhältnisse“ einschätzen
- **Beteiligungshemmnisse** erkennen
 - = Wissen für die Auswahl zielgruppengerechter und barrierefreier bzw. -armer
 - Beteiligungsmethoden (Schritt 4)
 - Kommunikationskanäle (Schritt 5)
 - Rahmenbedingungen in der Umsetzung (Schritt 6)

Schritt 3: Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung planen

Auf einen Blick

Nun konzipieren Sie das Beteiligungsverfahren

- Beteiligungsfahrplan: Verzahnung mit dem sachlich-politischen Entscheidungsprozess
- Passgenaue Verfahrensschritte

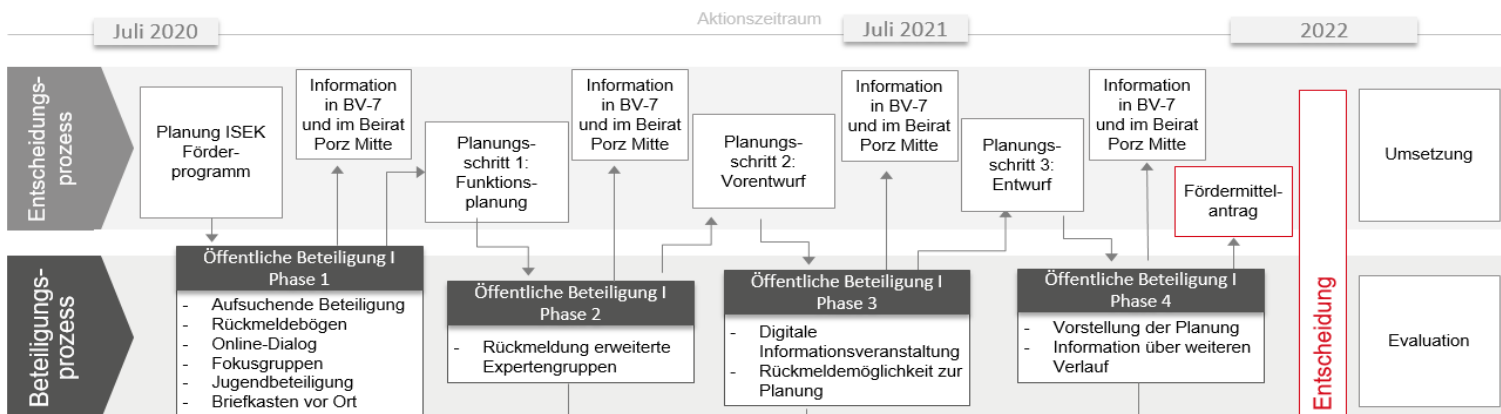


Ein Beispiel aus der Praxis

Ein neuer Park in Porz Mitte

Die Verzahnung von Entscheidungs- und Beteiligungsprozess ist unverzichtbar

Nur wenn der Beteiligungsprozess inhaltlich und zeitlich systematisch mit den Schritten des Entscheidungsprozesses verbunden ist, kann er diesen auch unterstützen!



Schritt 4: Geeignete Methoden auswählen

Auf einen Blick



Nächster Schritt:

Auswahl geeigneter Beteiligungsmethoden

Wichtig: Von den Zielen und Zielgruppen her denken
und die dafür passenden Methoden wählen.
Nicht umgekehrt!

1

Grundlagen klären

2

Inhalte, Beteiligungsstufe und
Zielgruppen bestimmen

3

Ablauf der
Öffentlichkeitsbeteiligung planen

4

Geeignete Methoden auswählen

5

Kommunikation planen

6

Die Beteiligung durchführen

7

Dokumentation, Auswertung
und Evaluation



Schritt 4: Geeignete Methoden finden

Zu den Zielgruppen und Beteiligungszielen passgenaue Methoden finden



- Welches Beteiligungsziel wird verfolgt?
- Welche Methoden passen am besten zu welcher Zielgruppe?
- Welche Methoden passen gut zu den zeitlichen Erwartungen der Zielgruppen an die Dauer der Beteiligung?
- Eignet sich dazu ein Methodenmix?

Schritt 4: Geeignete Methoden finden

Persönliche und/oder vertretende Beteiligung?



Kombination von persönlicher und vertretender Beteiligung lohnt sich Das bedeutet:

- Kooperation mit Multiplikator*innen ist wichtig → dadurch werden Zielgruppen erreicht, die mit klassischen Verfahren nicht erreicht würden
- Beispielhafte Multiplikator*innen
 - Bürger*inneninitiativen
 - Sozialraumkoordinator*innen
 - Senior*innenkoordination
 - Vereine
 - Jugendzentren



Schritt 5: Kommunikation planen

Auf einen Blick



Mit guter Kommunikation steht und fällt der Beteiligungsprozess.

Auch hier gilt:
Von den Zielen und Zielgruppen her denken und die dafür passende Kommunikation wählen!

1 Grundlagen klären

2 Inhalte, Beteiligungsstufe und Zielgruppen bestimmen

3 Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung planen

4 Geeignete Methoden auswählen

5 Kommunikation planen

6 Die Beteiligung durchführen

7 Dokumentation, Auswertung und Evaluation



Schritt 5: Kommunikation planen

Erfolgsfaktoren gelingender Kommunikation



- 1. Kontinuierliche Kommunikation**
- 2. Transparente, offene und ehrliche Kommunikation**
- 3. Situationsgerechte Kommunikation**
- 4. Zielgruppengerechte Kommunikation**
- 5. Dialogorientierte Kommunikation**

Schritt 5: Kommunikation planen

Zielgruppen der Kommunikationsbotschaften

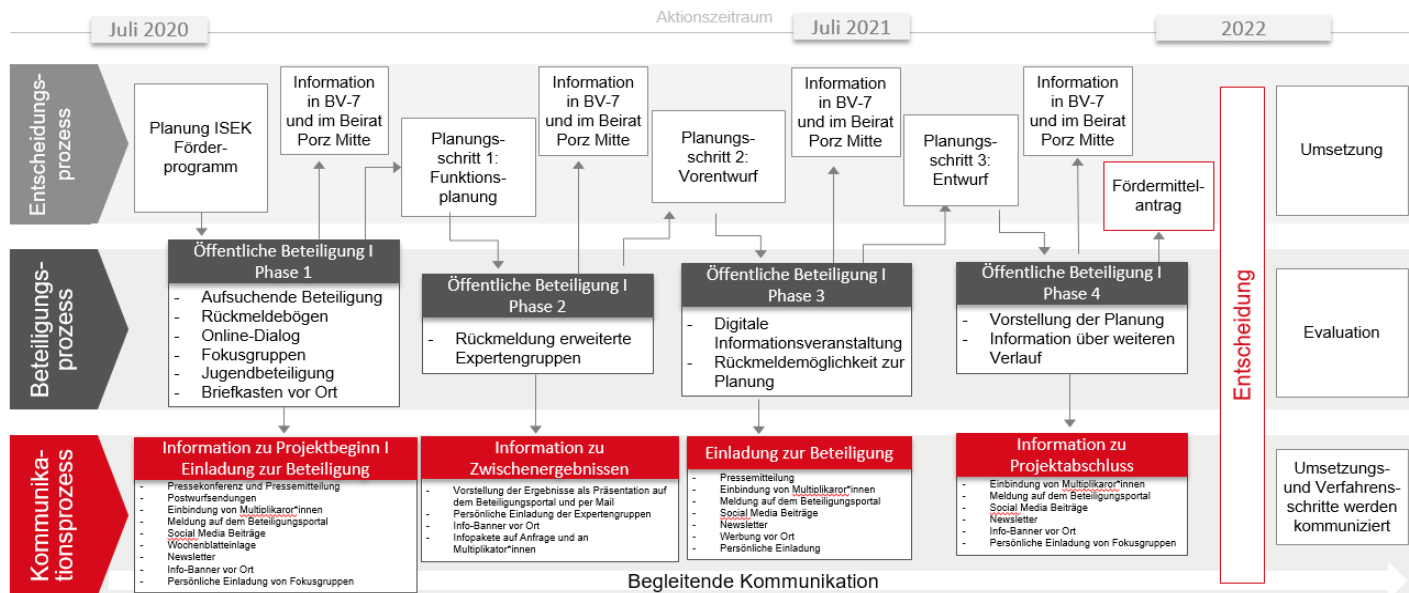


- Welche Informationskanäle nutzt die Zielgruppe: die lokale Presse, Social Media, Flyer?
- Kann auf bestehende Kommunikationskanäle, vernetzte Gruppen oder Netzwerke zurückgegriffen werden?
- Gibt es Multiplikator*innen, die unterstützen können?
- Welche Treffpunkte gibt es vor Ort, an denen Zielgruppen angetroffen und informiert werden können?

Ein Beispiel aus der Praxis

Ein neuer Park in Porz Mitte

Der Beteiligungsfahrplan



- beinhaltet die praktische Umsetzung der Maßnahmen
 - verortet diese zeitlich und innerhalb der Schritte des Beteiligungs- und Entscheidungsprozesses.
- Verknüpfung der Kommunikationsmaßnahmen mit dem Zeitstrahl des Beteiligungsprozesses

Schritte 1-5 = Ende der Planungsphase

Beteiligungskonzept



Planung sollte in einem Beteiligungskonzept festgehalten werden

= Grundlage der Projektarbeit

= Grundlagen für die Entscheidung der Politik



Schritt 6: Die Beteiligung durchführen

Auf einen Blick



Nach Beschluss des politisch verantwortlichen Gremiums über das Beteiligungskonzept kann die Umsetzung beginnen

Für die Durchführung der Beteiligung ist zu organisieren:

- Ansprache und Einladung
- Vermeidung und Abbau von Barrieren
- Umsetzung von Veranstaltungen
- Kommunikation vor Ort oder im Online-Verfahren
- Mögliche Schwierigkeiten und Lösungsansätze

1

Grundlagen klären

2

Inhalte, Beteiligungsstufe und Zielgruppen bestimmen

3

Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung planen

4

Geeignete Methoden auswählen

5

Kommunikation planen

6

Die Beteiligung durchführen

7

Dokumentation, Auswertung und Evaluation



Schritt 7: Dokumentation, Auswertung und Evaluation

Auf einen Blick



Gut dokumentierte und ausgewertete Ergebnisse

- unterstützen den Entscheidungsprozess
- sorgen für Akzeptanz der Teilnehmenden
- stärken das Vertrauen in unsere Stadtverwaltung bzw. in zukünftige Beteiligungsangebote
- ermöglichen Lernen für zukünftige Beteiligungsprozesse und die Beteiligungskultur insgesamt (Lessons Learned)

1

Grundlagen klären

2

Inhalte, Beteiligungsstufe und Zielgruppen bestimmen

3

Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung planen

4

Geeignete Methoden auswählen

5

Kommunikation planen

6

Die Beteiligung durchführen

7

Dokumentation, Auswertung und Evaluation



Grundlagen der Systematischen Öffentlichkeitsbeteiligung



Gibt es Fragen?

TOP 3: Feedback der Gäste



Pause



TOP 4: Soziale Aspekte bei der Planung, Gestaltung und Umsetzung von Plätzen



Koproduktion in Deutschland
Studie zur aktuellen Lage und den Potenzialen
einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen
Kommunen und Bürgerinnen und Bürgern
Bertelsmann Stiftung 2015

**KOPRODUKTION IN
DER MITMACH-STADT**
Governance International 2014

Kodex Kooperative Stadt

- Aufruf zur gemeinsamen Stadtgestaltung —

www.urbane-liga.de | BMW SB & BBSR

... bzw. Ko-Produktion des öffentlichen Raumes



Herausforderungen aus zwei Verfahren

Zahlreiche Hinweise der Beteiligten: Einem neu gestalteten **Platz droht eine Vermüllung bzw. prägende Nutzung durch Prostitution und Drogenhandel & -gebrauch.**

Gegenmaßnahme: Soziale Kontrolle durch nachbarschaftliche Aneignung und bürgerschaftliches Engagement



Grünfläche an der Glashüttenstraße

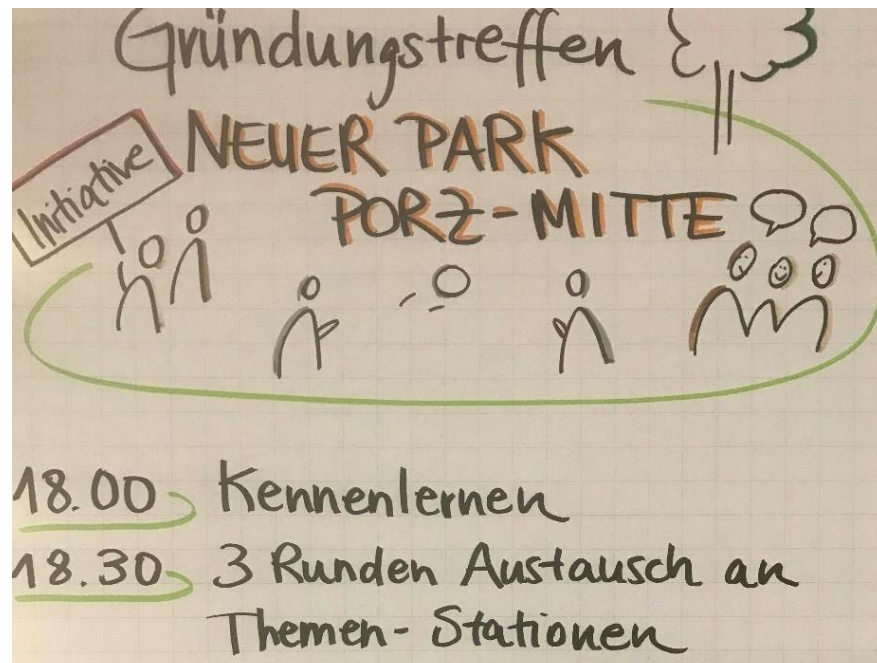


- Zahlreiche Rückmeldungen bei Siedlungsgesprächen und Akteursworkshops
- 23.08.2021 Werkstattgespräch mit institutionellen Akteuren (Sozialraumkoordination, Hausmeisterservice, Jugendzentrum, Bürgeramt, SKM, Seniorenkoordination, Mieterbeirat, Kooperatives BÖB u.a.)



Grünfläche an der Glashüttenstraße

- 03.11.2021 Gründungstreffen der **Initiative Neuer Park Porz-Mitte**



Quartiersplatz „Am Salzmagazin“



- Zahlreiche Rückmeldungen bei Beteiligungsgesprächen und zwei Nachbarschaftsgesprächsrunden
- ##.02.2022 Werkstattgespräch zur Sondierung für einen möglichen institutionellen Initiativkreis (Teilnahmebereitschaft: Bürgerverein, Kath. Gemeinde St. Ursula, Fröbel-Kita | nzb: Baustoffhandel, Althoff Hotel u.a.)



Erfahrungen & Schlussfolgerungen

- Es geht hier um eine Top-down-Initiierung einer **„Ko-Produktion“ von öffentlichem Raum** – mit in Köln und bundesweit bislang geringen Praxiserfahrungen.
- Die „ko-produktive“ **Infrastruktur** („Anker- & Anlaufstelle“) sollte aus der Stadtgesellschaft getragen werden (Bürgervereine / -initiativen, öffentliche / gemeinn. Einrichtungen, Unternehmen ...)



Erfahrungen & Schlussfolgerungen

- Bei **Beteiligungsverfahren für öffentliche Räume** sollte es von vorneherein nicht nur um die „Hardware“ gehen, sondern gleichermaßen um die **weichen Faktoren** der zukünftigen Nutzung, bürgerschaftlichen Aneignung, Verantwortungsübernahme und „Eigentümerschaft“
=> Erweiterte Fragestellungen und Akteurskonstellationen bei Beteiligungsverfahren



Wie weiter?

- KFA|Politische Partizipation bzw. BÖB|KFA wird weiter im vorgestellten Sinne unterstützend tätig
- Kooperatives BÖB wird bei anstehenden Beteiligungsvorhaben auf eine frühzeitige Berücksichtigung der weichen Faktoren hinwirken
- Auf Wunsch kann dem Beirat in ca. einem Jahr über die weiteren Erfahrungen (Glashüttenstraße, Salzmagazin und ggf. weitere) berichtet werden



Fragen an den Beirat

- Wie schätzen Sie die skizzierten Herausforderungen und Lösungsansätze ein?
- Welche Praxishinweise möchten Sie geben?
- Wünscht jemand, an den weiteren Aktivitäten der KFA hierzu beteiligt zu werden?

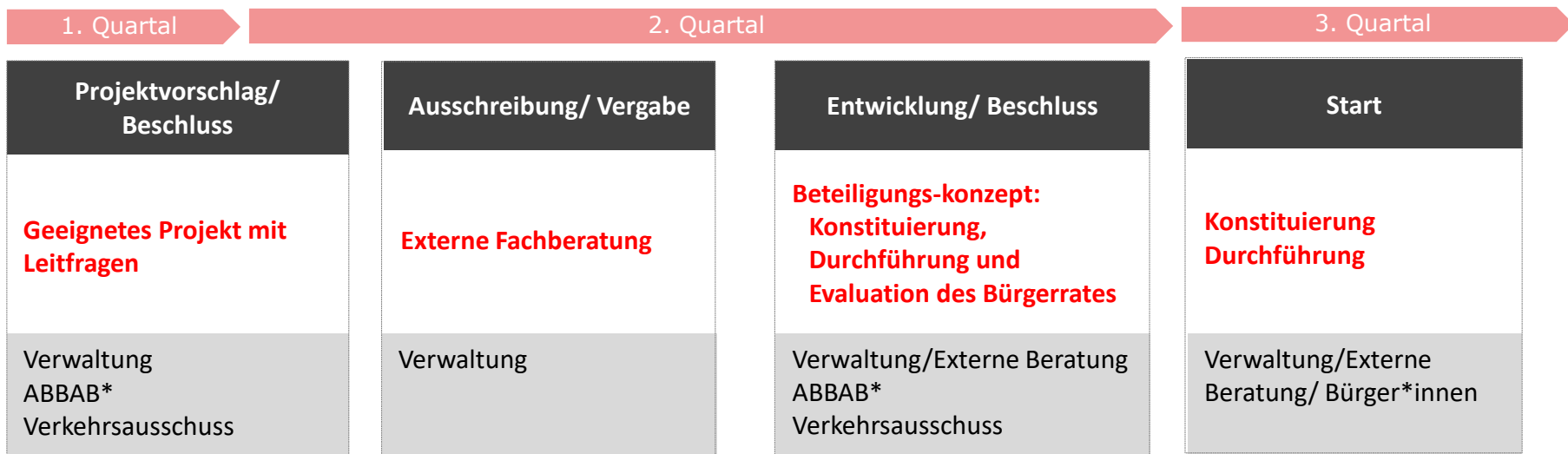
Feedback der Gäste



TOP 5: Sonstiges und Ausblick



Bürgerrat: Wie geht es nun weiter?



*Ausschuss Bürgerbeteiligung, Anregungen und Beschwerden

Sonstiges

Termine



- **Ausschuss Bürgerbeteiligung,**
Anregungen und Beschwerden: 14. März 2022
- **Ausschuss Klima, Umwelt und Grün:** 17. Februar 2022
- **BV Nippes:** 10. März 2022
- **BV Kalk:** 10. März 2022
- **BV Lindenthal:** 07. März 2022
- **Verkehrsausschuss:** 15. Februar 2022

Sonstiges

Themenvorschläge



Nächste Beiratssitzung: 10. Mai 2022

Haben Sie Themenvorschläge?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!



Stadt Köln

Büro für

Öffentlichkeitsbeteiligung

Brückenstr. 5-11

50667 Köln

Telefon 0221 / 221-25044

Telefax 0221 / 221-33990

www.meinungfuer.koeln

oeffentlichkeitsbeteiligung@stadt-koeln.de